P F A R R B R I E F

St. Peter und Erasmus Geiselhöring

01.06.2025 – 22.06.2025

7/2025

Samstag, 31.05.2025

11.30 h **Taufe: Liam Andreas Schuy**

19.00 h **Hl. Messe**
Josef Amring für verstorbene Anita Hunder und für verstorbene Rosalie Schiederer
Maria Gemeinhardt-Liebeskind für verstorbenen Gisbert Hüttl und dessen verstorbene Mutti Luise Hüttl

Siebter Sonntag der Osterzeit - Lesejahr C
1. Lesung: Apostelgeschichte 7,55-60 - 2. Lesung: Offenbarung 22,12-14.16-17.20
Evangelium:Johannes 17,20-26.
» Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. «

Sonntag, 01.06.2025 –
7. SONNTAG DER OSTERZEIT

10.00 h **Hl. Messe**
Hl. Messe für verstorbene Irene Hörl
Hl. Messe für verstorbenes Ehepaar Martha und Hermann Kammermeier
Darius Grzyszek für verstorbenen Vater Gregor Grzyszek
Hl. Messe für verstorbene Christine Ettl zum Sterbetag

Gedanken zum Sonntagsevangelium Johannes 17,20-26:

Ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen bin.
Dass die sogenannten Abschiedsreden von Einheit und Einssein sprechen, war mir bewusst. Aber dass dieses Einssein mit dem Namen Gottes im Zusammenhang steht, habe ich jetzt das erste Mal bewusst wahrgenommen. Der Name Gottes wird dem Mose im Ersten Testament genannt, der sich am heiligen Berg Sinai dem brennenden Dornbusch nähert. Mose staunt und fragt, mit wem er es zu tun hat, und er bekommt die Antwort: „Ich bin der Ich-bin-da.“ Im Sinne des im Hebräischen stark ausgeprägten Beziehungsdenkens könnte man auch sagen: Gott ist der „Ich bin da mit dir, bei dir, für dich.“ Wenn hier vom Namen Gottes die Rede ist, dann begreife ich: Gottes Dasein, Gottes Gegenwart hat mit Liebe und mit Einheit zu tun, ja noch mehr: mit Verbundenheit und sogar mit Einssein.
Diese österliche Entdeckung führt mich zum Erkennen eines großen Zusammenhangs: Der Gott, der sich dem Mose mitgeteilt hat, er ist derselbe Gott, um den es in den Abschiedsreden, ja im gesamten Lebenswerk Jesu geht. Am Ende seines Lebens wird Jesus der ganz große Glaubensbogen in den Mund gelegt: Er ist derjenige, der im Namen Gottes gekommen ist, der sein Leben eingesetzt hat und dessen zentrale Botschaft die Liebe und das Einssein der Menschen untereinander und der Menschen mit Gott ist.
Christine Rod MC

Montag, 02.06.2025 *Hl. Marcellinus und Hl. Perus, Märtyrer in Rom*

18.30 h **Greißing: Hl. Messe mit Flurprozession**
Familie Lydia Buchecker für verstorbene Schwiegereltern und für verstorbene Großeltern
Anna Aigner für verstorbene Eltern und für verstorbene Schwiegereltern
Alle Familie sind herzlich eingeladen

Dienstag, 03.06.2025 *Hl. Karl Lwanga und Gefährten, Märtyrer in Uganda*

18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn
18.30 h Rosenkranz
19.00 h **Hl. Messe**
Rosa Haider für verstorbene Tanten Maria, Leni und Resi
Josef und Herta Dürr für verstorbenen Konrad Tschöll, Ratzenberg

Mittwoch, 04.06.2025

9.00 – 16.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten
18.30 h Rosenkranz - *heute sind besonders die Mitglieder der MMC eingeladen zum gemeinsamen Rosenkranzgebet*

Donnerstag, 05.06.2025 *Hl. Bonifatius, Bischof/* ***Priesterdonnerstag***

12.30 h **Pilgerbewirtung der Altötting-Wallfahrer:**
Bitte Kuchen ab 10 Uhr beim Pfarrheim abgeben.

18.00 h **Hl. Messe**
Hl. Messe für verstorbenen Edmund zum Sterbetag
Anastasia Dietl für verstorbenen Pater Ansgar Schober und für verstorbene Priester
Familie Petschl für verstorbenen Ehemann, Vater und Opa
Renate Beyer für verstorbene Gretl Vogl

anschl. Anbetung für Geistliche Berufe vor ausgesetztem Allerheiligsten

18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 06.06.2025 *Hl. Norbert von Xanten, Bischof von Magdeburg*

15.00 h **Seniorenheim: Hl. Messe**
Elisabeth Biendl für verstorbene Brüder Rupert und Erwin

Samstag, 07.06.2025

11.00 h **Taufe:** Liana Lisa Nerl

19.00 h **Hl. Messe**
Erna Schmaderer für verstorbene Eltern zum Sterbetag der Mutter
Helga Hess für verstorbenen Ehemann Siegfried

Pfingsten - Lesejahr C
1. Lesung: Apostelgeschichte 2,1-11 - 2. Lesung: 1. Korinther 12,3b-7.12-13
Evangelium:Johannes 14,15-16.23b-26.
» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen. «

Sonntag, 08.06.2025 – *PFINGSTEN*

Renovabis-Kollekte

10.00 h **Hl. Messe**
Helga Popp für verstorbene Eltern und für verstorbene Schwester Rosemarie
Otto und Rita Ketterl für verstorbene Nachbarn Hans Brunner, Hans Maier und Marlene Prey
Brigitte Bleymaier für verstorbene Eltern Alfons und Elisabeth Lehner und für verstorbene Geschwister

Gedanken zum Sonntagsevangelium Johannes 14,15-16.23b-26:

Wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen.
Traditionell wird am Pfingstsonntag das Evangelium Johannes 20 gelesen, die Geistspendung an die Jünger durch Jesus am Abend seiner Auferstehung. Alternativ bietet die Leseordnung auch einen Abschnitt aus der Abschiedsrede Jesu an. Ich wähle diesen Text ganz bewusst aus, weil ich ihn für die heutige Zeit als passender empfinde: In den ausgewählten Versen greift Jesus die Angst der Jünger auf, verlassen zu sein. Eine Angst, die ich gerade in der aktuellen Zeit nachempfinden kann: Wo bist du, Gott, in einer Zeit, in der die bekannte Ordnung zusammenbricht? In einer Zeit, wo Einfühlungsvermögen und Nächstenliebe keinen Stellenwert mehr haben? In einer Zeit, in der Kriegsgefahr akuter ist als in den vergangenen achtzig Jahren?
Und Jesus antwortet darauf: Ich bin mit meinem Vater bei euch, in der Kirche, in euren Gemeinden, bei dir und bei dir und bei jeder und jedem von euch. Ich bin nicht nur auf der Durchreise, sondern ich wohne bei euch, teile das Leben mit euch. Ihr erkennt das nicht? Ihr versteht das nicht? Der Geist hilft euch immer wieder zu vertrauen.
An diesem Versprechen Jesu will ich mich festhalten, denn auf sein Wort ist Verlass. *Michael Tillmann*

Montag, 09.06.2025 – *PFINGSTMONTAG*

Maria, Mutter der Kirche

10.00 h **Hl. Messe**
Wanderfreunde für verstorbenen Georg Weber
Lydia Hutter für verstorbenen Ehemann und Vater
Christa und Hans Hasenöhrl für beiderseits verstorbene Eltern und für verstorbene Geschwister

Dienstag, 10.06.2025 *Sel. Eustachius Kugler, Ordensmann*

18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn
18.30 h Rosenkranz
19.00 h **Hl. Messe**
Hl. Messe für alle Lebenden und Verstorbenen der Familien Bräu und Müller
Hl. Messe für verstorbene Berta Lermer und für verstorbenen Sohn Edmund

Mittwoch, 11.06.2025 *Hl. Barnabas, Apostel*

9.00 – 16.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

Donnerstag, 12.06.2025

18.00 h **Hl. Messe**
Maria Gemeinhardt-Liebeskind für verstorbenen Gisbert Hüttl und dessen verstorbene Mutti Luise Hüttl
Familie Petschl für verstorbenen Ehemann, Vater und Opa
18.30 h Rosenkranz/Gebetskreis im Pfarrheim St. Peter

Freitag, 13.06.2025 *Hl. Antonius von Padua, Ordenspriester*

15.00 h **Seniorenheim: Hl. Messe**
Familie Härtinger für verstorbenes Ehepaar Haslbeck

Samstag, 14.06.2025 – *Marien-Samstag*

2.30 h **Fußwallfahrt auf den Bogenberg: Treffpunkt bei der Pfarrkirche St. Peter**
10.00 h ***Wallfahrtsgottesdienst in der Wallfahrtskirche Bogenberg***

19.00 h **Hl. Messe**
Anastasia Dietl für Frieden in der Welt
Rosa Haider für verstorbenen Ehemann, Papa und Opa
Claudia und Jürgen Englisch für die ungeborenen Kinder und ihre Eltern, sowie für alle Anliegen der Beter/innen
Elisabeth Schlesinger für verstorbenen Helmut Geckisch

Dreifaltigkeitssonntag - Lesejahr C
1. Lesung: Sprüche 8,22-31 - 2. Lesung: Römer 5,1-5
Evangelium:Johannes 16,12-15
» Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein. «

Sonntag, 15.06.2025 –
HOCHFEST DER HEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT

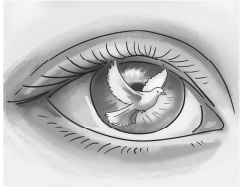
10.00 h **Hl. Messe**
Anna Dürr für verstorbenen Schwager Werner Dürr
Familie Laumer für verstorbene Verwandtschaft

Gedanken zum Sonntagsevangelium Johannes 16,12-15:

Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit … Abschied tut weh: Abschied vom Vertrauten, von Hoffnungen, von geliebten Menschen, von Jesus. Viele kennen dieses Gefühl: Man möchte das Geliebte festhalten. Der Gedanke, etwas so Kostbares loszulassen, ist kaum zu ertragen. Noch nicht. Auch die Jünger mögen sich ein Leben ohne Jesus überhaupt nicht vorstellen. Am liebsten möchten sie sich die Ohren zuhalten und nichts davon hören. Jesus hat Geduld mit ihnen. Behutsam bereitet er ihre Sinne auf das vor, was weiterwirkt: Mitten in der Leere, die sie sich in ihrer Verzagtheit schon ausmalen, wird etwas Neues für sie an Raum und Bedeutung gewinnen. Auch, wenn sie davon jetzt noch nichts spüren. Was kommen und bleiben wird, ist der Geist, durch den sie deutlicher als zuvor Gottes Liebe erkennen werden. Dafür hat Jesus unter ihnen gelebt. Und diese Liebe, die die Jünger durch ihn erfahren und begreifen konnten, wird nun weiter unter ihnen wohnen. Sie bleibt durch Gottes Geist lebendig. Sie zeigt sich mit einer Geistkraft, die eine tiefe Verbundenheit schenkt – auch und gerade dann, wenn Jesus nicht mehr sichtbar vor ihnen steht. Schwer zu begreifen, das alles. Noch immer schwer zu begreifen, was im Geist der Liebe möglich ist – bis heute. *Susanne Brandt*

Von Gott darf man nicht mit menschlichen Maßstäben denken. Denn aus eigener Kraft können wir uns nicht zu himmlischer Erkenntnis erheben. Gott wird nur mit Gottes Hilfe erkannt. Mag auch weltliche Weisheit zu Gebote, mag Reinheit des Lebens da sein: all das wird zur Erkenntnis Gottes nicht verhelfen. Man darf darum von Gott nicht anders sprechen, als er selbst zu unserer Belehrung gesprochen hat.

Hilarius von Poitier



Montag, 16.06.2025

Hl. Benno, Bischof von Meißen

19.00 h **Linskirche: Hl. Messe**
Marianne Scherl für verstorbene Marlies Bohnert
Kolpingfamilie Geiselhöring für verstorbenen Georg Dietl

Dienstag, 17.06.2025

14.00 h **Seniorennachmittag**: **„Ein kunterbunter Sommernachmittag“**
im Pfarrheim St. Peter: Alle Senioren/-innen unserer Pfarrei sind recht herzlich eingeladen!

18.00 h Anbetungszeit vor dem eucharistischen Herrn

18.30 h Rosenkranz

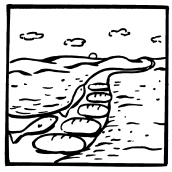
19.00 h **Hl. Messe**
Hl. Messe für verstorbenen Josef Kammermeier und für verstorbenen Harald Binder
Hl. Messe für alle Lebenden und Verstorbenen der Familien Bräu und Müller

Mittwoch, 18.06.2025

9.00 – 16.00 h Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

19.00 h Vorabendgottesdienst zum Hochfest Fronleichnam in der Wallfahrtskirche Haindling

Fronleichnam - Lesejahr C
1. Lesung: Genesis 14,18-20 - 2. Lesung: 1. Korinther 11,23-26
Evangelium: Lukas 9,11b-17.
» Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll. «



Donnerstag, 19.06.2025 –
HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI - FRONLEICHNAM

8.30 h **Hl. Messe**
Familie Josef Schreyer für alle verstorbenen Angehörige, Verwandte und Freunde
Brigitte Bleymaier für verstorbenen Adolf Petschl

anschl. **Fronleichnamsprozession zu den vier Altären**
Alle jungen Familien sind herzlich eingeladen, mit ihren Kindern/Babys in den Kinderwägen an der Prozession teilzunehmen.
Die Kommunion- und Firmkinder beteiligen sich am heutigen Festtag.
Der Pfarrgemeinderat bittet die Pfarrangehörigen, die übertragenen Ehrendienste bei der Fronleichnamsprozession wieder zu übernehmen. Bei Verhinderung bzw. im Krankheitsfall bitten wir Sie herzlichst, das Ehrenamt eigenständig weiterzugeben!
Um Beflaggung und Schmuck der Häuser und des Prozessionsweges wird gebeten.
Alle Vereine nehmen bitte mit ihren Vereinsfahnen teil.

Gedanken zum Sonntagsevangelium Lukas 9,11b-17:

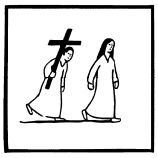
Und alle aßen und wurden satt.
Diese Erzählung von der Speisung Tausender gibt es gleich sechsmal in den Evangelien. Die meist erzählte Geschichte im Neuen Testament. Das Einzige, was sich immer ein wenig ändert, ist die Zahl derer, die satt werden. Das alles kann ja kein Zufall sein. In dieser Erzählung, in diesem Erlebnis muss sich etwas verbergen, was den Menschen damals und den Verfassern der Evangelien ans Herz gewachsen war. Und das ist?
Das ist Jesus, der das Herz und die Seele satt macht. Es geht hier nicht so sehr um Brot und Fische; auch nicht um Körber voller Reste. Das mag man glauben oder nicht. Es ist schön zu lesen, aber kein besonderer Glaubengrund. Glaubensgrund ist Jesus, der Herzen und Seelen satt macht. Die hungert nicht nach Brot, sondern nach Nähe, Wertschätzung und Geborgenheit. Jesus sagte und zeigte den Menschen, dass sie Menschen sind, zu liebende Menschen. Er sagte ihnen nicht, was sie gerne hören wollten. Er sagte ihnen, was nötig war im Namen Gottes: Ihr seid zu liebende Menschen. Geht also in euer Leben und liebt. Im Namen Gottes. Und wenn ihr heute über die Felder zieht und den Namen Gottes preist, dann wisst: Gott ehrt man in der Liebe zu Menschen. Wenn ihr damit einmal angefangen habt, möchtet ihr nie mehr aufhören zu lieben. Und es werden Körbe voller Liebe sein. *Michael Becker*

Freitag, 20.06.2025
15.00 h Seniorenheim: Wortgottesdienst

Samstag, 21.06.2025 – *Hl. Benno von Gonzage*

19.00 h **Hl. Messe**
Irmgard und Hans Niedermeier für beiderseits verstorbene Großeltern
Familie Niedermeier für verstorbene Irene Hörl zum Sterbetag
Erika Hammerschmid für verstorbenen Ehemann
Hans und Christa Grauham für verstorbene Eltern und für verstorbene Großeltern
Christa Grauham für verstorbene Mutter zum Sterbetag
Anna Lottner für verstorbenen Ehemann Josef und für verstorbenen Sohn Hubert
Anna Lottner für verstorbene Tante Schwester Zetula Lottner

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C
1. Lesung: Sacharja 12,10-11; 13,1 - 2. Lesung: Galater 3,26-29
Evangelium: Lukas 9,18-24.
» Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. «



Sonntag, 22.06.2025 – *12. SONNTAG IM JAHRESKREIS*

10.00 h **Hl. Messe**
Sabine Wasl für verstorbene Angehörige
Familie Petschl für verstorbenen Ehemann, Vater und Opa

11.00 h **Kindergottesdienst "Lieber Gott, ich sag dir was"**
Herzliche Einladung an alle Familien!

Gedanken zum Sonntagsevangelium Lukas 9,18-24:

Doch er befahl ihnen und wies sie an, es niemandem zu sagen.
Wie sehen meine Freunde mich? Was denken die anderen von mir? Gerade diejenigen, die ich gar nicht kenne? Das sind mehr oder weniger drängende Fragen, die wir uns mehr oder weniger stellen. Entscheidend sind sie nicht. Für wen halten die Menschen mich?, fragt Jesus Für wen haltet ihr mich? Und von Petrus kommt: Du bist der Christus, der Messias, der Heilsbringer. Aber es ist nicht das Entscheidende für Jesus – im Gegenteil. Es ist viel zu verlockend, sich auf dieser Zuschreibung von außen auszuruhen. Er verbietet ihnen, es anderen zu sagen. Er will sich nicht von seinem Ruhm – heute würde man sagen: von seinem fame – von seinem Weg abbringen lassen. Seine Bestimmung ist das Wesentliche. Der Anruf, Heilsbringer zu sein, ist kein Statussymbol; kein Podest, auf dem man ein Selfie macht. Es ist ein Auftrag. Diesem Auftrag muss und will Jesus treu bleiben. Die Menschen in Israel, besonders die Ausgestoßenen und Ausgegrenzten zu versammeln und mit ihnen das Reich Gottes aufscheinen zu lassen. Und dies gegen alle Widerstände, auch wenn er dafür leiden und grausam sterben muss. Das ist das Entscheidende auch für uns: der Anruf, das Reich Gottes in unserem Leben aufscheinen zu lassen.

Klaus Metzger-Beck

Terminvorschau:

Für die **Pilgerverpflegung der Altötting-Wallfahrer** am Donnerstag, 5. Juni 2025 wird um Kuchen- und Tortenspenden (bitte ohne Tortenspitzen) gebeten. (Bevorzugt von den Pilgern werden Erdbeerkuchen und Obstkuchen). Bitte um Eintragung in der ausgelegten Liste ab Samstag, 24.05. im Kirchenvorraum der Pfarrkirche St. Peter und ab Montag, 26. 05. bei Frau Heidi Stadler unter Tel.Nr. 943122 melden. Die Kuchenspenden bitte am 05.06. ab 10 Uhr beim Pfarrheim St. Peter abgeben.

Der **Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief, der vom 22.06. bis 13.07.2025 geht, ist am Montag, 09.06.2025**., Bitte beachten: Später eingehende Messintentionszettel können nicht berücksichtigt werden. Bitte nutzen Sie die aufgelegten Messintentionen-Einschreibezettel. Diese liegen im Kircheneingang auf. Am Pfarrbüroeingang ist ein Briefkasten angebracht, an dem Sie gerne Ihre Messintentionenzettel im Kuvert einwerfen (5 € je Messintention) können.

*Samstag, **05.07.2025** um 10 Uhr **Firmung** mit Domkapitular Johann Ammer*

Brautleutetage: Brautpaare, die im Jahr 2025/2026 heiraten möchten, möchten sich bitte über freie Termine beim Katholischen Erwachsenenbildungswerk Straubing informieren. Es besteht auch die Möglichkeit für Online-Vorbereitungskurse. KEB-SR: Tel.Nr. 09421/3885.
Bitte unbedingt auch im Pfarrbüro (Tel. 2912) Hochzeitstermin anmelden!!!

Gebetsmeinung des Papstes für Mai:
Beten wir, dass jede und jeder von uns in der persönlichen Beziehung mit Jesus Trost findet und von Seinem Herzen das Mitgefühl für die Welt lernt.

Krankenkommunion: Neuanmeldungen sind zu den Pfarrbürozeiten möglich! Pfarrbüro-Tel.Nr. 09423-2912 oder Fax 09423-903820 oder E-Mail: josef.ofenbeck@bistum-regensburg.de

Pfarramt St. Peter und Erasmus Geiselhöring
Pfarrplatz 3, 94333 Geiselhöring - Tel.Nr. 09423 2912 – Fax: 0 94 23 / 90 38 20
Email: andrea.schreyer@bistum-regensburg.de

Nach gut zwanzig Jahren verabschiedete sich Steffi Riedl aus dem Vorbereitungsteam des Kindergottesdienstes der katholischen Pfarrei St. Peter und Erasmus in Geiselhöring. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge, so Stadtpfarrer Josef Ofenbeck, entlasse man die ehrenamtliche Mitarbeiterin aus dem Team und danke ihr für ihr zuverlässiges und konstantes Wirken in der Glaubensvermittlung an die Kleinen der Pfarrfamilie. Im Anschluss an die Gebetsstunde am vergangen Sonntag stellte die Runde der kleinen und großen Kirchenbesucher den Rahmen für ein paar Dankesworte mit Geschenken für eine blühende und eine bleibende Erinnerung dar. Um die langjährige Tätigkeit etwas greifbarer zu machen, stellte man sich die Versammelten vor, wie viele Kinder Steffi Riedl bei allen Gebetsstunden in diesen vielen Jahren wohl um sich geschart und die abwechselnden Kirchenjahrereignisse kindgerecht erzählt und erklärt hatte. Manchmal wurden bunte Tücher ausgebreitet, mit Klemmbausteinen eine große Kirche gebaut, mit Spielfiguren Szenen der Arche Noah nachgespielt oder ein großer duftender Adventkranz mit verschiedenen Zweigen, Sternen und Kerzen gelegt. Künftig wird Eva-Maria Edenharter, die derzeit auch die Eltern-Kind-Gruppe im Pfarrsaal leitet, ihre Ideen und ihr Engagement in das Team einbringen und zusammen mit Gisela Schmalhofer alle zwei Monate die Kindergebets-stunde planen, organisieren und durchführen. Zum Thema „Frühlingserwachen“ startete Frau Edenharter und zeigte den jungen Christen anschaulich und kindgerecht auf, wie sich die Liebe Gottes im Erwachen der Natur nach der Winterruhe im Garten erkennen lässt.
Die Kindergebetsstunde findet im monatlichen Wechsel mit der Evangelischen Kirchengemeinde Geiselhöring statt, wobei jede Gemeinde ein eigenes Vorbereitungsteam hat, man sich aber die selbe Gebetskerze teilt. Dies unterstreicht den ökumenischen Gedanken und macht ihn spürbar. Eingeladen sind jeweils alle Familien mit ihren Kindern bis ungefähr zur 4. Klasse, denn so können auch Kinder im Grundschulalter schon selber gestalterisch mitwirken und kleiner Texte oder Fürbitten lesen. Gern werden auch noch weitere Mütter oder Väter der nachkommenden Kindergenerationen ins Team mit aufgenommen, die nähere Infos bei den Teamerinnen oder Herrn Pfarrer Ofenbeck erhalten.

ANSPRACHE-aktuell 20. Mai 2025

Bill Gates, einer der reichsten Menschen der Welt, will sein Geld verschenken (ntv.de)

Der Glaube an das Gute

1 Er will nicht reich sterben. Der das sagt, ist einer der reichsten Menschen der Welt: Bill Gates, der Erfinder von Microsoft, der Computersoftware. Vor Jahren schon hat er eine Stiftung gegründet. Die kämpft gegen Krankheiten, forscht nach Medikamenten und kümmert sich in ärmeren Ländern um Zugang zu mehr Bildung. In diese Stiftung gab Gates einen Teil seines Vermögens. Heute sagt der bald 70-jährige Gates: „Es gibt in der Welt zu viele dringende Probleme, die gelöst werden müssen.“ Und will sein ganzes restliches Vermögen – viele Milliarden Dollar – der Stiftung zukommen lassen. Sie soll noch schneller arbeiten, unterstützen und forschen können. Gates sagt dazu: „Wenn ich sterbe, wird man viel über mich sagen. Eins aber soll man nicht sagen können: ‚Er starb reich.‘“
2 Wir dürfen annehmen, dass Bill Gates nicht arm wird, wenn er viele Milliarden Dollar verschenkt. Das soll er auch nicht. Er soll, wie jeder Mensch, für sein Alter vorsorgen. Zugleich ist es ein großes Zeichen, erworbenes Geld so zu verschenken, dass andere davon vielleicht gesund werden oder eine bessere Ausbildung erhalten. Etliche gehen dann den Weg, eine Stiftung zu gründen, die Gutes tut. Manche wollen da auch bestimmen, wo geholfen wird; andere überlassen das Wissenschaftlern.
Es sähe böse aus auf der Erde, wenn es diese Stiftungen nicht gäbe. Wir bekommen wenig davon mit. Aber es gibt eben, Gott sei Dank, auch sehr viel stillen Segen.
3 Gerne erinnern wir uns, dass Jesus nichts gegen Reichtum hatte. Er ließ sich in die Häuser von Reichen einladen, aß, trank und redete mit ihnen. Eher stört sich Jesus daran, dass Menschen oft denken: Meinen Reichtum habe ich alleine mir zu verdanken. Das stimmt nicht, sagt Jesus. Vergesst bitte die Gnade nicht: die Gnade eurer Gesundheit, eurer Schaffenskraft oder die der Eltern, die euch ihren Besitz vererbt haben. Reichtum ist, wie vieles im Leben, ein Geschenk. Und an Geschenken klammert man sich nicht fest. Noch dazu, wenn das Geschenk um so vieles größer ist, als man es nutzen kann. Was will ein Mensch mit 300 oder 400 Milliarden Euro?
Verteilen natürlich, sagt Jesus; verteilen unter denen, die es nötig haben. Es bleibt dann oft noch so viel übrig, dass manche gar nicht bemerken, was alles weg ist. Aber viele andere sind glücklich über sauberes Wasser im Dorf, über ein Krankenhaus im Nachbarort oder über hilfreiche Medizin.
Seien wir dankbar für Menschen wie Bill Gates, die nicht reich sterben wollen. Sie tun der Welt einen Dienst. Vielleicht, das wissen wir nicht, tun sie diesen Dienst im Namen Gottes. Wer Gutes tut, hilft uns, an das Gute zu glauben. Das ist ein wertvoller Gottesdienst.

Michael Becker - becker.michael49@web.de

Bin ich religiös, wenn ich in die Kirche gehe, ohne ihr anzugehören?

Ich finde nicht, dass man unbedingt einer Gemeinde angehören muss, um in die Kirche zu gehen. Aber es überrascht, weil es nicht die Norm ist. Doch Kirchen sind besondere Gebäude mit ihrer eigenen Geschichte und Atmosphäre. Sie gefallen auch Kirchenfernen. Auch gibt es immer wieder Anlässe, bei denen man in eine Kirche eingeladen wird: Etwa, wenn ein:e Freund:in kirchlich heiratet oder bei einer Beerdigung. Nur, weil man selbst nicht religiös ist, muss das nicht heißen, dass man nie eine Kirche betritt. Ich selbst zum Beispiel bin auf einer christlichen Schule. Zur Messfeier, die einmal im Monat stattfindet, kommt jede:r aus meiner Klasse. Ob die Schüler:innen an Gott glauben oder nicht, spielt keine Rolle, weil es einfach vorgegeben ist. Natürlich gibt es auch Situationen, wo Menschen, die nicht an Gott glauben, aus eigener Idee in die Kirche gehen. An Heiligabend sind die Kirchen immer voll. Es gehört für viele dazu, dass man an Weihnachten in die Kirche geht. Es ist ein christliches Fest, das aber auch Nichtreligiöse feiern. Da ist es Tradition, in die Kirche zu gehen: Glaube hin oder her. Man ist also nicht unbedingt religiös, wenn man eine Kirche betritt. Aber wenn man dies häufiger tut, sollte man sich überlegen, ob man nicht in eine Gemeinde eintritt, um einen eigenen Beitrag zu leisten, das Gebäude mitzufinanzieren, das einem gefällt. *Philine S. Rieske*

ANSPRACHE aktuell 27. Mai 2025

Eine Geschichte aus der Ukraine (ARD-Weltspiegel)

(<u>Achtung:</u> Möglicherweise schmerzhaft)

Hoffen auf den Himmel

1 *Ich bin einfach leer,* sagt er, *ich habe keine Gefühle.* Das sagt ein Mann, etwa Mitte vierzig, in der Ukraine – nennen wir ihn Yegor. Der Reporter Vassili Golod hat ihn besucht und gefragt, ob er im deutschen Fernsehen Yegors Geschichte erzählen darf. Der Mann stimmt zu. Und erzählt.

Yegor wohnt mit seiner Familie in einer Kleinstadt der Ukraine, im dritten Stock eines Mehrfamilienhauses. Yegor hat eine Ehefrau und drei Mädchen. Die Kinder sind zwischen 19 und neun Jahre alt. Die Älteste studiert, die Mittlere ist in einer Ausbildung und die Jüngste geht zur Schule. Eines Tages vor etwa einem halben Jahr geschieht, was öfter geschieht: die Sirenen heulen. Yegor schickt seine Frau und die drei Kinder ins Treppenhaus; da sei es sicherer. Er bleibt noch in der Wohnung im dritten Stock. Eine russische Granate trifft das Haus in der Mitte. Seine Frau und die drei Kinder sind auf der Stelle tot. Noch auf der Straße muss Yegor getröstet werden von allen, die vorbeikommen. Sie gehen Tage später auch mit zum Friedhof. Dort ist das Grab von Yegors Familie.

2 *Ich bin einfach leer,* sagt er, *ich habe keine Gefühle.* Dabei schaut er traurig vor sich auf den Boden. Aber dann belebt sich sein Gesicht etwas. Und Yegor sagt dem Reporter: *Ich habe keinen Hass. Ich will auch keine Rache. Ich will nur eins: Gerechtigkeit. Die das befohlen und getan haben, müssen dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Ohne Gerechtigkeit ist alles nichts wert. Ich glaube an die Gerechtigkeit. Irgendwann.*

Als Yegor das sagt, stehen sie vor dem großen Grab. Die Kamera ruht auf Bildern, kleinen Kreuzen und anderem Schmuck. Grabstein und Grabumrandung sind aus weißem Stein. Die Sonne scheint. Als sei der Himmel dem Grab ganz nahe.

3 In der Ukraine geschehen grauenhafte Verbrechen. Mit heftigen Lügen rechtfertigt Russland täglich neu seine Angriffe. Trotz seiner lauten Ankündigungen scheint Präsident Trump nichts zu erreichen – und wohl auch kein Interesse mehr zu haben, sich mit Präsident Putin anzulegen. Es sieht nicht danach aus, als käme es bald zu einem Frieden.

Da bleibt nur Yegors Hoffnung. Hoffen auf Gerechtigkeit. Hoffnung auf den Himmel. Das Fest Christi Himmelfahrt wirkt ein wenig, als sei es aus unserer nüchternen Zeit gefallen. Es hat aber weiter einen tiefen Sinn. Es erzählt nämlich: Da ist noch mehr als die Erde, mehr als das Grauen. Der Himmel ist Hoffnung; Hoffnung, dass Gott nicht einfach geschehen lässt, auch wenn es für uns oft so aussieht; dass Gott ein Gedächtnis hat für alles Tun von uns Menschen; dass Genugtuung und Gerechtigkeit zu erwarten sind.

Denken wir an und beten wir für Yegor und alle, die auf Gerechtigkeit hoffen. Ihre Hoffnung auf den Himmel, auf Gerechtigkeit, möge sie lebendig halten. Sie sollen nicht enttäuscht werden. Der Himmel komme ihnen bald entgegen – mit der Gerechtigkeit, die sie verdienen. Schaffe ihnen Recht, Gott. *Michael Becker - becker.michael49@web.de*